

Eislingen – nachhaltig, zukunftsfähig, vielfältig, sozial

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heininger,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen des
Gemeinderats,

wir sind mitten in der vierten Covid-Welle, der schlimmsten bisher, aber
zumindest finanziell haben wir die Corona-Pandemie schnell hinter uns
gelassen. So scheint es, auch wenn man den Tag nicht vor dem Abend
loben soll. Ganz anders sieht es aus in den Köpfen und Herzen der
Menschen. 5.4 Millionen Menschen sind erkrankt. 100.000 davon sind
bisher an dieser Krankheit gestorben. Nach Ansicht von führenden
Virologen werden sich in diesem Winter fast ausnahmslos alle Nicht-
Geimpften infizieren. Das wird langfristig Spuren hinterlassen im sozialen
Miteinander und in jedem Einzelnen. Die Spaltung der Gesellschaft hat
sich nochmals verschärft. So musste sich nach dem dreisten Diebstahl
im Impfzentrum unsere Kollegin Julia Ohngemach im Internet anblaffen
lassen, warum denn dort so viele Impfdosen rum liegen, man könne
doch auch nachts impfen. Covid hat neben den vielfältigen körperlichen
Symptomen offensichtlich auch Auswirkungen auf Anstand und Respekt.
Und wir wissen nicht wie vor allem Kinder und Jugendliche diese Jahre
wegstecken werden.

Vielleicht ist es deshalb umso wichtiger, dass wir uns auf das Besinnen
was uns gemeinsam treibt: „Suchet der Stadt Bestes“. Und damit den
Menschen, die in dieser Stadt leben, und zwar allen unabhängig vom
Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft oder sexueller Orientierung.

Solidarität- [franz.] S. bezeichnet ein Prinzip, das gegen die
Vereinzelung und Vermassung gerichtet ist, und die
Zusammengehörigkeit der Menschen, d. h. die gegenseitige (Mit-)
Verantwortung und (Mit-)Verpflichtung betont.

Basis der Solidarität ist das Aufeinander angewiesen sein von uns
Menschen. Ohne Solidarität lassen sich die Herausforderungen dieses
Jahrhunderts nicht lösen. Dabei ist es egal, ob es um die Frage der
Aufnahme von Menschen auf der Flucht vor Klimakatastrophen, vor
Krieg und Vertreibung geht, oder um die Frage der
Pandemiebekämpfung, wo Menschen sich impfen lassen und sich in

ihrem Alltag einschränken, oder um die Lösung der Klimakrise, die uns global betrifft und die vor allem Solidarität mit der jungen und den kommenden Generationen erfordert. Die Weltklimakonferenz in Glasgow, an der rund 200 Staaten teilnahmen ist dafür ein Zeichen, auch wenn die erzielten Ergebnisse bei Weitem nicht ausreichen werden, um die Ziele zu erreichen, die notwendig sind.

Solidarisch miteinander leben und handeln wird weltweit, aber auch lokal immer wichtiger.

Mit Steuern, Abgaben und Gebühren, den wichtigsten Einnahmequellen unserer Stadt, finanzieren die Eislangerinnen und Eislanger all die Maßnahmen der Infrastruktur, die Angebote, die notwendig und erforderlich sind, um den drängenden Herausforderungen zu begegnen. Es geht daher um viel mehr als um die Interessen von einzelnen Gruppen! Auch in den Kommunen muss größer und über Generationen gedacht werden.

Städte und Gemeinden sind die Kristallisationsorte und oft die Treiber für zahlreiche übergeordnete Themen wie Digitalisierung, Wohnungsnot, Pandemiebekämpfung, Klimaschutz und Biodiversität. Die Liste kann fortgeführt werden. Deshalb hört man derzeit oft das Wort „Glokal“, welches sich aus global und lokal zusammensetzt. Es kommt auf uns an und auf das, was wir hier konkret in Eislingen tun, in einer Welt, die Solidarität benötigt, damit sie lebenswert bleibt.

Dessen waren wir uns in der grünen Fraktion bewusst, als wir in die Überlegungen zum Haushalt 2022 einstiegen.

Herr Marzian, Sie weisen zu Recht im Vorbericht auf das Prinzip der Leistbarkeit hin. Zum Zeitpunkt der Einbringung des HH 2022 waren erst 35% der im Finanzhaushalt geplanten Investitionsmittel ausgegeben. 65% geplant und nicht bewirtschaftet. Das heißt viele unserer Ideen und Vorschläge liegen noch „auf Halde“ und warten auf ihre Realisierung.

Eine zweite Prämisse für unsere Beratungen ist, dass angesichts der großen Probleme bei der Besetzung der Stellen in der Verwaltung, der durch lange Vakanzen entstandenen Rückstaus der Themenbearbeitung und der großen Vorhaben, die vor allem im Baubereich anstehen, wir uns auf die wirklich notwendigen Anträge beschränken. Auch wir haben heute den einen oder anderen neuen Vorschlag, aber es macht wenig Sinn diesen Berg nicht abgearbeiteter Projekte weiter aufzutürmen, deshalb haben wir uns, zumindest aus unserer Sicht, zurückgehalten. Was uns zugegeben nicht ganz leicht gefallen ist.

Beschlossen sind bereits der Bau neuer Kitas, der Breitbandausbau, die Digitalisierung der Schulen, der Neubau der Jugendmusikschule, Radverkehrsmaßnahmen, die Vorbereitung der Mühlbachtrasse, u.a.m.

Für diese Projekte wünschen wir schon jetzt gutes Gelingen allen Mitarbeitenden in der Verwaltung!

Die benötigten Veränderungen im Stellenplan führen zwar erneut zu einem Ansteigen der Personalkosten, aber a) sind sie z.B. in der Kinderbetreuung gesetzlich vorgeschrieben - hier kommt der Rechtsanspruch auf die Ganztagesbetreuung in der Grundschule hinzu - und b) leuchtet es ein, dass mit zunehmendem Personal auch bei der Personalverwaltung ein Mehr an Aufwand entsteht.

Wir bitten die Verwaltung vor dem eben beschriebenen Hintergrund und im Blick auf die Folgejahre weiter um eine zurückhaltende Planung, die zunächst eine Aufgabenkritik vornimmt, Notwendiges von Nicht-Notwendigem trennt, Aufgabenerfüllung und Abläufe optimiert und erst ganz zum Schluss neue Stellen avisiert.

Klimawende und Artenvielfalt – höchste Zeit zu handeln

Offensichtlich ist es bei vielen noch nicht angekommen, wie einschneidend die Änderungen sein müssen, um das von der Staatengemeinschaft beschlossene 1,5 Grad-Ziel einzuhalten. Im Schlafwagen schaffen wir das nicht. Und relativ aktuelle Umfragen in Deutschland, bei denen eine Mehrheit Klimaschutz wichtig findet, nur kosten darf es nichts (und ändern wollen wir eigentlich auch nichts), da verschlägt es uns schon die Sprache. Unsere Enkel haben gute Chancen das Jahr 2100 zu erleben. Die müssen das alles ausbaden, was wir heute versäumen und in den letzten 30 Jahren versäumt haben.

Auch wir in Eislingen haben versäumt, das Thema Klimaschutz systematisch anzugehen. Es gibt aber einzelne, wichtige Bausteine, die parallel laufen. Tatsächlich denken wir, dass es wenig Sinn macht, noch einen Baustein drauf zu setzen, aber wir denken, dass es eine koordinierende Stelle, also eine*n Klimaschutzmanager*in geben sollte.

Und wir drängen mit Macht darauf, dass die laufenden Aktivitäten schnell und umfassend konzeptioniert und dann umgesetzt werden. Gut, dass wir mit der Energieagentur des Landkreises wieder in das **Kommunale Energiemanagement** einsteigen.

PV muss großflächig auf alle öffentlichen Gebäude. Ein Konzept wird nächste Woche im ATU vorgestellt und beschlossen. Und wir müssen den Markt im Blick behalten. Schon heute gibt es erste Produkte, übrigens produziert in Deutschland, die auf Dächer und Fassaden geklebt werden. Wir sind sicher, dass wir in weniger als drei Jahren auch die Dächer (wie z.B. der Öschhalle), die statisch die heutigen Anlagen nicht tragen können, großflächig mit PV ausstatten können.

In der letzten Sitzung im ATU haben wir den Auftrag für eine Kommunale Wärmeplanung vergeben. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass die Ergebnisse umgesetzt werden. Im nächsten Jahr ist eine erste Rate für eine **Nahwärmezentrale beim Betriebshof** eingeplant. Das freut uns. Aus unserer Sicht würde es dann aber viel Sinn machen, die Gebäude an der Schloßstraße daran anzubinden. Das geht aus dem Planentwurf nicht hervor, zumal die Erneuerung der Heizungsanlage der Gebäude Schloßstraße bereits 2021 vorgesehen war (bitte Information wie dies gedacht ist).

Wäre die Zementindustrie ein Land, dann wäre dies -nach China und den USA- das Land mit den dritthöchsten CO₂-Emissionen. Trotzdem wird eine Unmenge an „Grauer Energie“ jedes Jahr auf die Deponien gekarrt, obwohl die Stoffe meist unkompliziert wieder verwendet werden könnten. Die Bauindustrie ist in Europa der größte Abfallproduzent.

Antrag: Bei notwendigen Abrissen, wie z.B. der Überführung, werden die Baumaterialien einer Wiederverwendung zugeführt. Bei Neubauten (z.B. KITAS) werden bereits in der Planungsphase die Baumaterialien digitalisiert und in eine Datenbank aufgenommen. Wenn es da weiteren Informationsbedarf gibt, können wir gerne unterstützen.

Die Abwassergebühren werden seit 2010 getrennt für Schmutz- und Niederschlagswasser kalkuliert und festgesetzt.

Anfrage: welche Möglichkeiten gibt es mit vertretbarem Aufwand eine Aktualisierung der Datenlage zu erhalten. Wie wird dies in anderen Kommunen gehandhabt, und welche Sanktionsmöglichkeiten hat die Stadt, wenn Flächen versiegelt werden, ohne dass dies gegenüber der Stadt kommuniziert wird.

Mehr Biodiversität - Förderung der biologischen Vielfalt in Eislingen – die zweite Stufe zünden!

Im Januar 2018 hat der Gemeinderat beschlossen, dass ein Maßnahmenkonzept für die Förderung der Biodiversität in Eislingen erarbeitet werden soll, welches dann im darauffolgenden Juli vorgestellt und verabschiedet wurde.

Ist es wichtig, was wir in Eislingen tun? Richtig: der Schutz tropischer Regenwälder oder der Riffe als Hotspots der Biodiversität hat eine andere Wertigkeit als der Schutz von Naturräumen in Eislingen mit seiner vergleichsweise kleinen Gemarkung.

Antrag: Die Stadt Eislingen verzichtet vollständig und unabhängig von einer möglichen Zertifizierung (z.B. FSC) auf tropische Hölzer.

Jeder Schritt in Richtung Erhöhung der Artenvielfalt (oder wenigstens eine Verlangsamung des Rückgangs der Artenvielfalt) ist richtig und notwendig. Im Übrigen kann ein ehrgeiziges Programm in Eislingen Vorbild für viele Kommunen sein.

Antrag: Wir werden heute keine einzelnen Maßnahmen beantragen, sondern beantragen, dass das am 31.10. von der grünen Fraktion eingereichte Diskussionspapier in der ersten ATU-Sitzung in 2022 behandelt wird. Das wäre auch der Zeitpunkt, um A.13 aus den Haushaltsberatungen 2021 zu besprechen. Im ATU werden wir dann gegebenenfalls einzelne Maßnahmen beantragen. Die Mittel für die von uns so bezeichneten „Sofortmaßnahmen“ stehen im Haushalt zur Verfügung (bzw. die Maßnahmen sind z.T. schon umgesetzt). Für die strategischen Planungsthemen beantragen wir 30.000 Euro (mit Sperrvermerk). Die Sitzungsvorlage für den ATU am 06.12. ist zwar gut, aber deckt unsere weiter gehenden Ansätze nicht ab.

Verkehrswende auf kommunaler Ebene

Der Aufbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Eislingen geht etwas schleppend voran finden wir. Uns fehlt ein konzeptioneller Ansatz. Ich möchte das kurz erklären: Eine „normale“ Ladesäule mit 11 oder 22 kW macht nur dort Sinn, wo die Autos relativ lange stehen, also zu Hause, am Arbeitsplatz, beim P&R Parkplatz am Bahnhof oder vielleicht am Hallenbad, wo man auch mal 2-3 Stunden verbringt. An allen anderen Orten braucht man Schnellladesäulen, sonst funktioniert das nicht. Also z.B. am Supermarkt oder am Parkplatz, an dem ich nur eine Stunde

stehen darf. Deshalb geht ein großer Drogeriediscounter jetzt voran und stattet einen - anfangs - kleinen Teil seiner Filialen mit Schnellladesäulen aus.

Antrag: Beauftragung eines Stufenplans (kurz-, mittel- und langfristig) des Ausbaus der öffentlichen und halb-öffentlichen Ladeinfrastruktur in Eislingen. Kosten 15.000 Euro

Bitte machen Sie Druck beim Regierungspräsidium: im nächsten Jahr müssen die ersten gerne auch großen Schritte bei Tempo 30 in der Stadt gegangen werden.

Es war sicher eine zeitliche Herausforderung, aber es war auch sehr clever, verschiedene Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs zu planen und in einem Förderprogramm mit sensationeller 90%-iger Förderquote einzureichen: Weberstraße, Hirschkreuzung, Radwegekonzept Schulzentrum Ösch mit Leibnizstraße.

Antrag: Am Friedhof Süd (Eingang Bergstraße) gibt es keine und an der Stadthalle gibt es zu viel wenig Abstellplätze für Fahrräder, die reichen oft schon bei einer Sitzung des Gemeinderats nicht aus. Hier soll die Anzahl geeigneter Abstellplätze deutlich erhöht werden.

Sozialer Zusammenhalt

In Eislingen leben zahlreiche Menschen islamischen Glaubens, viele seit Jahrzehnten. Vor diesem Hintergrund halten wir es für angemessen, auf einem Eislinger Friedhof ein muslimisches Gräberfeld einzurichten, sofern es dafür eine Nachfrage gibt.

Antrag: Bitte informieren Sie uns über den Sachstand, den möglichen Bedarf und gegebenenfalls die Möglichkeit ein Gräberfeld einzurichten.

„Aufholen nach Corona“- so heißt das Programm vom Land Baden-Württemberg, wodurch Kinder und Jugendliche auch ihre sozial-emotionalen Bedürfnisse aufholen können sollen- mit mehr Schulsozialarbeit, mehr Streetwork und aufsuchender Jugendarbeit und Projekten, in denen sie selbstwirksam sind.

Antrag: Wir beantragen, dass die Stadt sich beteiligt, erinnern in dem Zusammenhang an die Berichte der Schulsozialarbeiter und des

Jugendhauses Nonstop, und bitten für den zu erbringenden Eigenanteil, die Ko-Finanzierung im Jahr 2022 einzuplanen.

Bildung

Der Haushalt enthält zahlreiche Maßnahmen, die in den kommenden Jahren umzusetzen sind und welche die Bildungslandschaft in Eislingen von der Tagesbetreuung ab Krippe bis Schulkind ergänzen werden.

Neben der Finanzierung der Investitionen, die wir allesamt unterstützen, liegt die ganz große Herausforderung im Fachkraftmangel, der auch den pädagogischen Bereich massiv trifft. Wir brauchen aber die Fachkräfte, die in den Gebäuden tätig werden.

Um am Ende nicht neue Gebäude ohne Personal nicht oder nicht voll betreiben zu können, muss unbedingt heute schon die Ausbildungsquote deutlich erhöht werden! Der Fachkraftmangel wird auch in Bestandskitas durchschlagen!

Es besorgt uns, dass die Zahl der Ausbildungsplätze in städt. Einrichtungen eher zurückgeht, und von den geplanten Stellen, rd. 1/3 heute schon nicht besetzt sind (Stand 30.06.21)!

Wohlwissend, dass Ausbildung auch Anleitung bedeutet und man die Kitas bei diesem Prozess mitnehmen muss, beantragen wir

Antrag: eine Bedarfsanalyse unter Einbeziehung der freien Träger zu erstellen, und ab dem Ausbildungsjahr 2022/2023 eine Ausbildungsplatzoffensive für päd. Fachkräfte nach dem Fachkraftkatalog zu starten, die deutlich über das bisherige Angebot hinausgeht.

Alle Kitaleitungen und -teams in Eislingen bitten wir darum, bei diesem Vorhaben mitzuwirken. Jetzt muss angefangen werden, das Personal von morgen zu gewinnen, auszubilden und zu halten!

Damit wir unser hohes Niveau in der Bildungslandschaft halten und damit Familien, Unternehmen etc. eine gute Infrastruktur bieten können.

Ein Jahrzehnt der Transformation liegt vor uns - davon spricht auch unser Kämmerer in seiner zusammenfassenden Beurteilung des Haushalts 2022.

Die Digitalisierung ist dabei ein großes Moment, das unsere Schulen verändern wird. Die Schulen sind bereits mitten in diesem Transformationsprozess und sie versuchen, ihn so gut es geht, zu gestalten. Im Rahmen des Digitalpakts werden Medienentwicklungspläne erstellt, die zum Ziel haben, die Infrastruktur und die Ausstattung der Schulen zu verbessern. Das ist auf Seiten der Schule ein wichtiger Schritt.

Auf Seiten der Schülerinnen und Schüler, so wurde uns berichtet, sind die Voraussetzungen, die die SuS für ihr Lernen haben - deren Zugang zu Hardware als Lernmaterial - höchst unterschiedlich. Je nach Möglichkeit zuhause, wird vom Laptop, über das iPad, bis zum Handy alles als Arbeitsmittel eingesetzt. Von gleichen Zugangsvoraussetzungen zum Bildungsangebot sind wir weit entfernt.

Wir beantragen daher im Sinne der Lernmittelfreiheit nach § 94 Abs. 1

[Antrag] gemeinsam mit den Schulleitern ein Konzept für die Bezuschussung von Hardware für den Unterricht für SuS ab Klasse 10 zu erstellen und rechtzeitig zum Beginn des Schuljahres 2022/2023 zum Beschluss vorzulegen. Dafür sind Mittel in Höhe von rd. 25.000 €/Jahr erforderlich. Ziel des Konzepts ist allen 10.Klässlern eine verbesserte und vergleichbare Ausstattung mit Hardware, einen Standard, so dass es sich nicht am Geldbeutel der Eltern entscheidet, ob ein Kind erfolgreich sein kann. Ergänzend kann der Förderausschuss der jeweiligen Schule finanziell unterstützen, wenn der Eigenanteil nicht erbracht werden kann und auch eine Förderung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets nicht möglich ist.

Das war es auch schon, was unsere Anträge für 2022 betrifft.

Wir danken Ihnen allen, in der Verwaltung, den städt. Einrichtungen, Eigenbetrieben, den Schulen und Kitas für Ihr engagiertes Wirken und Ihren Einsatz auch in schwierigen Zeiten wie diesen. Ihnen Herr Oberbürgermeister Heininger, sowie Herrn Marzian, und all Ihren Mitarbeitenden, danken wir für die Vorbereitung des Haushalts 2022. Allen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat danke ich für meist faire und konstruktive Debatten. Eine Idee von Uli Wik gebe ich an der Stelle gerne weiter: wenn es die Corona-Situation wieder zulässt, wäre ein gemeinsames Kochevent des GR im Treff im Löwen ein schöner Auftakt der GR-Arbeit im neuen Jahr.

Meiner Fraktion ein großes Dankeschön für die super Zusammenarbeit. „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele...“ Mit diesem

Zitat von Friedrich Wilhelm Raiffeisen schlieÙe ich und sage Danke fürs
Zuhören.

Eislingen, 29.11.2022

Ulrike Haas, Lothar Weccard, Dr. Julia Ohngemach, Ulrike Wlk,
Holger Haas